

Thea Ströbel Lerntherapie

Mein Konzept

Ziel und Zweck der **Lerntherapie** ist die Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Die **integrative Lerntherapie** bündelt mehrere Therapieansätze und integriert verschiedene Methoden, die gezielt auf die jeweiligen Bedürfnisse und Fähigkeiten des Kindes abgestimmt werden. Da Lern- und Leistungsstörungen in der Regel mehr als eine Ursache haben, bemüht sich die **integrative Lerntherapie**, die jeweils spezifische Lernausgangslage eines Kindes zu erfassen. Sie berücksichtigt dabei die pädagogischen, psychologischen, sozialen und medizinischen Einflüsse ebenso wie die persönlichen und familiären Ressourcen, um auf dieser Basis einen Förderplan zu erstellen.

Mein Angebot

Mein lerntherapeutisches Angebot richtet sich an SchülerInnen und deren Familien, die eine Verbesserung in den meist **typischen Problemfeldern** anstreben. Dazu zählen:

- Lernblockaden,
- Schul -und Prüfungsangst,
- Leistungsverweigerung,
- Motivationsschwierigkeiten,
- Wahrnehmungs- und Konzentrationsstörungen,
- Lese-Rechtschreib-Schwäche,
- Legasthenie,
- Rechenschwäche,
- Dyskalkulie,
- Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADS),
- Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitäts-Syndrom (ADHS).

Insbesondere beim ganzheitlichen Ansatz ist die **Diagnostik** der persönlichen und familiären Ressourcen wichtig.

Eine prozessorientierte integrative Lerntherapie beginnt mit einer ausführlichen Diagnostikphase.

Nach dem gegenseitigen Kennenlernen führe ich Gespräche mit der/dem SchülerIn und ausführliche Anamnesegespräche mit den Eltern.

Die pädagogische, medizinische und familiäre Situation wird, so umfassend wie von der/dem SchülerIn, bzw. den Eltern gewünscht, erfasst.

Im Rahmen eines ganzheitlichen Ansatzes ist die **Diagnostik** der persönlichen und familiären Ressourcen von größter Bedeutung. Daher steht eine intensive Diagnostikphase am Beginn jeder prozessorientierten integrativen Lerntherapie.

Meine Vorgehensweise

Im Verlauf ausführlicher Anamnesegespräche sowohl mit dem Kind als auch mit den Eltern entsteht ein differenziertes Bild, das die pädagogische, medizinische sowie familiäre Situation in der jeweils von den Eltern gewünschten Tiefe aufnimmt.

Zur Beurteilung der spezifischen Lernausgangslage des Kindes setze ich verschiedene diagnostische Methoden ein, um beispielsweise Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten oder die Verhaltens-, Motivations- und Konzentrationslage zu beurteilen.

Obwohl ich mit standardisierten psychologischen und medizinischen Testverfahren vertraut bin, müssen diese aber von eigens dafür autorisierten Fachpraxen durchgeführt werden.

Im Anschluss an die initiale Diagnostik bespreche ich die Ergebnisse mit der/dem SchülerIn, sowie deren Eltern und erläutere die fallspezifischen Fördermöglichkeiten.

Mein integrativer Lerntherapie – Ansatz

Die von mir praktizierte integrative Lerntherapie bedeutet, aus einem breiten Spektrum ganzheitlicher Methoden die für das einzelne Kind effektivste Kombination auszuwählen, um dessen volles Potential zu erschließen.

Daher gebe ich **keine Nachhilfe**, sondern rege an, den Weg für Entwicklung und neugierig freudiges Lernen zu finden und zu festigen. Ich gebe Hilfe zur Selbsthilfe.

Meine Therapie bringt deshalb ganzheitliche Maßnahmen zur Förderung der **allgemeinen Kompetenz** ein, um Arbeitstechniken zu vermitteln, das Selbstwertgefühl zu stärken, die Frustrationstoleranz zu erhöhen und eigenverantwortliches Lernen, Denken und Handeln zu erreichen.

Ein besonderes Merkmal ist dabei der Einsatz heilpädagogischer Techniken wie etwa psychomotorische Übungen, Gedächtnisspiele und Entspannungstraining. Darüber hinaus setze ich Montessorimaterial zum be-„greifen“den Lernen ein.

Ein begleitendes Verhaltenstraining geht allgemeine Symptome der Leistungsverweigerung an, gibt aber auch konkrete Anleitungen zu Struktur und Regelmäßigkeit, etwa bei Hausaufgaben.

Mir persönlich liegt besonders die Zusammenarbeit mit den Eltern am Herzen, da die Effektivität des Trainings bei kontinuierlicher Umsetzung im Alltag deutlich erhöht ist.

Im Einverständnis mit den Eltern erfolgt die Absprache mit den betreuenden Lehrkräften und anderen Therapeuten bei Planung und Erfolgskontrolle der Maßnahmen.

Zeigen sich bei der Diagnostik Hinweise auf eine spezielle (Teilleistungs-) Schwäche, wird die Therapie neben den allgemeinen Maßnahmen entsprechend angepasst.

Eine Schwäche oder Störung des Erwerbs der Schriftsprache wird als **Legasthenie** (Lese-Rechtschreib-Schwäche- / -Störung: LRS) bezeichnet. Probleme beim Aufsagen des Alphabets, der Benennung von Buchstaben oder dem Bilden von Reimen können auftreten. Leseprobleme mit Auslassen, Verdrehen oder Hinzufügen von Buchstaben und Wort (teilen), niedrige Lesegeschwindigkeit oder Störungen des Leseverständnisses mit der Unfähigkeit des flüssigen und sinnentnehmenden Lesens sind typisch.

Mit speziell erstellten Übungsunterlagen lässt sich die geduldige Einübung von Schrift und Lesen trainieren, Montessori-Material und standardisierte Lernprogramme erweitern das Angebot. Die Motivationsförderung ist mir auch hier ein besonders wichtiges Anliegen, weil häufige Misserfolgserlebnisse zu Versagensängsten und Leistungsverweigerung führen können.

Diese sekundären Probleme lassen sich auch häufig im Fall einer Rechenschwäche (**Dyskalkulie**) beobachten. Die betroffenen SchülerInnen haben Minderleistungen u.a. bei Zahlenbegriff, Grundrechnungsarten, Mächtigkeitsverständnis und Dezimalsystem. Sie können keine Transferleistungen erbringen und müssen enorme Gedächtnis- und Konzentrationsleistungen aufbringen. Dadurch ist eine schnelle Erschöpfung vorprogrammiert, zudem werden die Aufgaben öfter durch Raten als Wissen oder Können gelöst. Um dieser Symptomatik zu begegnen überprüfe ich das mathematische Vermögen der SchülerIn und analysiere die Fehlfunktion, gegebenenfalls in Absprache mit den zuständigen Fachlehrern.

Während der Therapie arbeite ich mit Rechenaufgaben, die an das Niveau des Kindes angepasst sind und ihm helfen, eine anschauliche Darstellung von Mengen und Größen zu erlernen und Genauigkeit einzuüben. Auch hier bietet das Montessorimaterial umfangreiche Hilfe.

Kinder die unter einem Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (**ADS**), bzw. einem Aufmerksamkeitshyperaktivitätssyndrom (**ADHS**) leiden, haben fast immer massive Probleme in Schule, Familie und Freundeskreis. Sofern ich bei der initialen Diagnostik oder während der Lerntherapie Hinweise auf ein AD(H)S-Syndrom bemerke, werde ich die Eltern entsprechend beraten und weitere diagnostische Schritte empfehlen. Bei der Arbeit mit dem Kind werden die individuellen Probleme berücksichtigt.

Bei Kindern mit AD(H)S zeigen sich unterschiedliche Kernsymptome, wie eine Störung der Aufmerksamkeit, der Mangel an Ausdauer bei Leistungsanforderungen, sowie die Tendenz, Tätigkeiten zu wechseln, bevor sie zu Ende gebracht wurden. Bei anderen steht ein ausgesprochen unruhiges Verhalten im Vordergrund, das es den Kindern unmöglich macht, still zu sitzen.

Wieder andere fallen durch Impulsivität auf, begleitet von unpassenden, abrupten motorischen und verbalen Aktionen.

Daher sind Verhaltens- und Konzentrationstraining Inhalte der lerntherapeutischen Arbeit oder die heilpädagogische Förderung der Motorik wesentliche Inhalte Arbeit, die hierzu Elemente aus speziell entwickelten Therapieprogrammen übernimmt.

Sofern die Eltern einverstanden sind, begleite ich meine therapeutische Arbeit durch den regelmäßigen Kontakt mit involvierten Psychologen und Ärzten. Die schrittweise Steigerung von Motivation und Konzentration, abgewechselt mit dosierten Entspannungsübungen und körperlicher Aktivität ist ein wesentlicher Bestandteil der Lerntherapie. Das geduldiges Anbieten und Einfordern von äußeren Strukturen ist ebenso wichtig wie ein konkretes Anleiten zum besseren Selbstmanagement.

Auch hier ist die Beratung und Einbeziehung der Eltern ein essentielles Therapieelement.

Organisatorische Hinweise

Sollten Sie Interesse an einer Lerntherapie haben, können Sie gerne ein völlig unverbindliches Informationsgespräch mit mir vereinbaren. Meine Telefonnummer und meine Email- bzw. Postadresse finden Sie bei „Kontakt“.

Wie geht es dann weiter?

Im Anschluss an das Vorgespräch führe ich eine Diagnostiksitzung durch, die ich nur dann berechne, wenn Sie einen schriftlichen Therapievertrag unterzeichnen. Falls Sie sich gegen eine Lerntherapie entscheiden, fallen für diese erste Sitzung keine Kosten an.

Damit beginnt die eigentliche Lerntherapie.

Sitzungen finden einmal in der Woche statt und dauern jeweils 60 Minuten.

In begründeten Fällen biete ich außerdem eine Betreuung in Zweiergruppen an, die dann jeweils 90 Minuten dauert.

In den Schulferien oder an gesetzlichen Feiertagen erfolgt die Lerntherapie nach Absprache oder entfällt, bei Krankheit des Kindes oder der Therapeutin ebenso. Nicht abgesagte Termine müssen bezahlt werden; rechtzeitig abgesagte Termine werden nicht berechnet.

Etwa vier Mal jährlich lade ich die Erziehungsberechtigten zu Elterngesprächen ein, Lehrergespräche führe ich nach Absprache mit den Eltern durch.

Die Vertragsdauer ist nicht festgelegt. Eine lerntherapeutische Begleitung für die Dauer von 12 - 24 Monaten ist jedoch empfehlenswert.

Die Kündigung des Vertrages soll schriftlich 4 Wochen im Voraus zum Monatsende erfolgen.

Kontakt

Thea Ströbel
Heilpädagogin
Lerntherapeutin

Pürckhauerstraße 15
91541 Rothenburg
Telefon: 09861 / 87637

info@lerntherapie-rothenburg.de

www.lerntherapie-rothenburg.de
www.ströbel-lerntherapie.de